



Heinz-J. Bontrup

Noch Chancen für Wachstum und Beschäftigung? - Wachstumskritik – Arbeitszeitverkürzung fordern

76 Seiten, 5.-- Euro

INHALT: 1. Einleitung / 2. Bruttoinlandsprodukt – ein falscher Wohlstandsindikator / 3. Das Bruttoinlandsprodukt in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung / 4. Finanzierung der Nettoinvestitionen / 5. Die Verteilung der

Wertschöpfung ist entscheidend / 6. Größte Verlierer sind die Arbeitslosen / 7. BIP-Wachstum und Produktivität / 8. Wachstum und Arbeitszeitverkürzung (Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich - Arbeitszeitverkürzung ohne Wachstum) / 9. Umverteilung bei zu geringer Produktivität / 10. Finanzierungsmasse reichlich vorhanden - Arbeitszeitverkürzung umsetzen! / 11. Conclusio / 12. Anhang

Wir produzieren mit immer weniger menschlicher Arbeitskraft immer mehr. Die Produktivitätssteigerung hat nicht nur zu einer exorbitanten Reichtumsvermehrung auf der Seite der Kapitalbesitzer geführt. Einen Ausweg aus dem langdauernden Elend der Massenarbeitslosigkeit bietet nur eine überfällige Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich. - Das Thema *Degrowth* (Wachstumsrücknahme, Postwachstum) ist eher fürs Feuilleton als denn für eine sachliche ökonomische Betrachtung unter realistischen Bedingungen tauglich:

„Nicht zuletzt vor dem Hintergrund beträchtlicher aufgestauter privater und öffentlicher Investitionen und einer außerdem vorliegenden Massenarbeitslosigkeit sowie prekarisierter Arbeitsmärkte mit einem ausgeprägten Niedriglohnsektor (trotz jetzt eingeführtem gesetzlichen Mindestlohn) auf ein produktivitätsgetriebenes Wachstum verzichten zu wollen, ist eher Sozialromantik und gegenüber den Arbeitslosen und Prekarisierten sowie den Armen im Land geradezu zynisch. Wenn eine Wirtschaft, und dies ist völlig unabhängig von der Wirtschaftsordnung, nicht wächst oder sogar schrumpft, entsteht in Folge unweigerlich eine Elendsökonomie wie der Fall Griechenland überdeutlich zeigt. Und der von den Wachstumskritikern so vehement – zu Recht – eingeforderte Umweltschutz hat am Ende nicht einmal mehr eine auch nur marginale Umsetzungs- bzw. Internalisierungschance.“

(Heinz-J. Bontrup)